Toni Brunner ist Afrikaner

Autor(en): **Weber, Igor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen über Fragen

Peter Pol

Im Wahlkampf läuft ein Mann wie Christoph Blocher zur Hochform auf, so war es jedenfalls bis jetzt und darum hat die SVP in der letzten Dekade auch ständig Stimmenprozente dazugewonnen. Über wen hatte er nicht schon medienwirksam und massentauglich gewettert? Über die Classe politique, über die Ausländer und Asylanten, die EU, die Linken und Netten, allesamt wurden sie schon mehrfach vom Blocher'schen Bannstrahl getroffen. Nun ist allerdings der Eindruck entstanden, dem genannten Strahl ermangelt es allmählich an geeigneten Zielen. Sind die IV-Rentner demzufolge bereits Blocher's letztes Aufgebot?

Sie haben jedenfalls eine Menge Eigenschaften, die dem schwerreichen Industriellen sauer aufstossen müssen. Allen voran sind sie untüchtig und schrecken nicht davor zurück, den Tüchtigen das Geld aus der Tasche zu ziehen, um ihr fröhliches Lotterleben zu finanzieren. Sie sind Betrüger und Simulanten und haben sich mit Hilfe von korrupten Sozialarbeitern, Fachärzten und Juristen ein monströses Umverteilungs-Netzwerk geschaffen, das ihnen die Renten mit der grossen Kelle zuscheffelt. Warum bis anhin kaum jemandem sonst diese üblen Machenschaften aufgefallen sind, ist zumindest erstaunlich. Wieso stösst immer nur der Blocher mit der Nase drauf, wenn irgendwo ein Fisch vom Kopf her stinkt?

Dieses Phänomen werden wir wohl nie restlos aufklären können, wenden wir uns daher einer anderen wichtigen Frage zu: Warum ist der Blocher für einmal mit seiner bewährten Strategie auf seine vorzügliche Nase gefallen? War es das falsche Timing, sein heftiges Werben um das Stimmvolk ist schlicht ins Sommerloch gefallen und hat die Hundstage nicht überlebt? Hat er sich in der Themenwahl vergriffen und kaum jemand möchte sich an seiner Invalidenhatz beteiligen? Oder interessiert sich niemand wirklich für IV-Rentner, man ist bloss froh, selber keiner zu sein? Und wirft dies alles nicht auch die Frage auf, ob wir uns nicht schön langsam Sorgen um den eisernen Christoph machen müssen?

Finanziell sicher nicht. Im Gegensatz zu manchem IV-Bezüger sind seine Bankkonten prall gefüllt, weil er ja tüchtig ist. Seine Firma und Beteiligungen fahren satte Gewinne ein, obwohl er Pläne verkündet hat, im Geschäftsbereich etwas kürzer zu treten, werden ihm hier keine Felle davonschwimmen. Aber in der politischen Arena hat er die meisten seiner Feindbilder hoffnungslos überstrapaziert und was noch schwerer wiegt, seine ideologischen Gegner haben dazugelernt. Das blochermässige Poltern ist zu einem weit verbreiteten rhetorischen Mittel geworden, dem sich nationale Politiker jeder Couleur hemmungslos bedienen. Es darf geblochert werden, kann man da nur sagen und bestenfalls ein wenig Trost darin finden, dass die Hitzewelle diesem Trend partiell entgegenwirkt.

Wird Blocher nochmals zu alter Form auflaufen und mit seinem Bulldozer-Charme das Stimmvolk erneut bezirzen? Wen wird er sich demnächst vorknöpfen, wenn die Wahlschlacht in die heisse Phase eintritt? Die Hundebesitzer? Die Raver oder Blickleser?

Werden die Blocherimitatoren noch einen draufsetzen und das ganze Land mit einem dumpfen Grollen der Polterpolemik überrollen? Was werden die gescholtenen IV-Bezüger tun, auf ihre Renten verzichten und zu SVP-Wählern mutieren? Fragen über Fragen bis hin zu den Nationalratswahlen, derweil die schwere Artillerie in Stellung gebracht wurde und die Fronten bezogen sind. Wem der Sommer nicht heiss genug war, der kann sich jedenfalls auf einen noch heisseren Herbst freuen. Und alle Antworten werden sich allmählich ergeben in den nächsten Folgen der endlosen Blocher-Show.

Toni Brunner ist Afrikaner

Was die moderne Genetik entdeckt hat, bringt uns Toni Brunner voller Elan näher. Alle Menschen stammen ursprünglich aus Afrika! Man erklärte mir dann allerdings, Toni Brunner sage nicht, wir seien alle Neger, sondern meine, die Schweizer werden immer mehr wie Neger behandelt. Dies sei überhaupt nicht abwertend, sondern beziehe sich auf die Zeit der Sklaverei.

Toni Brunner, neben seiner politischen Tätigkeit «Bauer», identifiziert sich also mit den damaligen Sklaven aus Afrika.

Das ist auch nachvollziehbar! Schliesslich wurden viele der damals verschleppten Afrikaner gezwungen, Sklavenarbeit in der Landwirtschaft zu verrichten. Sie erarbeiteten unvorstellbaren Reichtum unter unmenschlichen Bedingungen für wenige Grossgrundbesitzer – und in der Schweiz bezahlt die Bevölkerung die Landwirtschaft, ob sie will oder nicht (Subventionen).

Also mir scheint, Toni Brunner ist ganz und gar nicht der Neger, obwohl er natürlich ursprünglich auch Afrikaner ist!

Igor Weber